Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 19 (1963)

Heft: 9

Nachruf: Frau Elisabeth Vischer-Alioth : Ehrenmitglied des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht, Zentralpräsidentin von 1940-1952

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau Elisabeth Vischer-Alioth †

Ehrenmitglied des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht, Zentralpräsidentin von 1940–1952

Cliché A-Z

Elisabeth Vischer-Alioth wurde am 7. September 1892 in Basel geboren. Ihre Eltern waren für soziale Fragen sehr aufgeschlossen und erlaubten der jüngsten Tochter den Besuch der Sozialen Frauenschule von Dr. Alice Salomon in Berlin. 1919 verheiratete sie sich mit dem Juristen Dr. Eberhard Vischer, der sie zur Beschäftigung mit Frauenfragen ermunterte. Sie verlor ihn schon nach zehnjähriger Ehe durch ein Bergunglück.

Frau Vischer leitete die Vereinigung für Frauenstimmrecht in Basel von 1922—1935 und den Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht von 1940—1952. Sie war „honorary secretary" des Frauenweltbundes für gleiches Recht und gleiche Verantwortung. Sie gehörte jahrelang der Gesetzesstudienkommission des Bundes Schweizerischer Frauenvereine an, von 1949—1957 dessen Vorstand und bis zu ihrem Tode der Redaktionskommission.

1955 wurde sie als erste Frau in die Bürgerkommission und 1961 mit 12 andern Frauen in den Weitern Burgerrat gewählt, dessen erste Sitzung von ihr als Alterspräsidentin eröffnet wurde. In dieser Rede trat sie für eine loyale Partnerschaft zwischen Mann und Frau im Geiste einer demokratischen Gesinnung und in Verantwortung Gott und den Mitmenschen gegenüber ein.

Am 20. August ist sie von uns gegangen. Ihr vorbildlicher Einsatz für die politische Gleichberechtigung der Schweizer Frau wird uns allen unvergesslich bleiben.